

Donnerstag, 17. April, 2014

Zentralbank: Geldpolitik muss „wachsam“ bleiben

Kumulierte Inflationsrate der letzten 12 Monate bei 6,15%

Herausgeber:

Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-AlemanhaGERMANY
TRADE & INVEST

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Anzeige

KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f e
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Sponsor

Weitere Nachrichten

Konjunktur

Landmaschinensektor zieht ausländische Hersteller an

Unternehmen bauen Vertrieb auf und planen eigene Fabriken im Land

Neue Formate beflügeln die Verpackungsindustrie

Branche dürfte wie im Vorjahr kräftig wachsen

Banken

Banco Santander kauft Partner GetNet für 1,1 Mrd. R\$

Mit der Akquisition will die Bank ihre Position im Kreditkartengeschäft verbessern

Bradesco verzeichnet seit März steigende Kreditnachfrage

Kreditportfolio der Bank soll 2014 um 12-15% wachsen. Zahlungsausfälle auf historischem Tiefstand

Infrastruktur

Der Riesenhafen von Vale

Bergbaukonzern investiert bis 2017 7 Mrd. R\$ in Hafenlogistik, 70% davon in Terminal in Maranhão

Neuer Hafen in Itaguaí wird den brasilianischen Eisenerzmarkt verändern

Privater Eisenerzterminal kann zu sinkenden Logistikkosten und steigenden Erzeugerpreisen beitragen

Gesundheit

Gemeinsame Zertifizierung für Gesundheitsprodukte

Einheitliches Verfahren mit den USA, Kanada und Australien erleichtert Zulassung ausländischer Produkte

Rede D'Or investiert dieses Jahr 500 Mio. R\$

Krankenhauskette setzt auf organisches Wachstum ohne weitere Zukäufe – Umsatzziel von 5,5 Mrd. R\$

Kurzmeldung / Statistik

Rolls-Royce baut Fabrik für Schiffstechnik im Bundesstaat Rio de Janeiro

Werk soll ab 2015 Antriebe für Bohrinseln und Schiffe der Ölindustrie herstellen

Tabellen

Statistiken über die brasilianische Wirtschaft

Donnerstag, 17. April, 2014

Sponsor

Zentralbank: Geldpolitik muss „wachsam“ bleiben

Nach Ansicht der brasilianischen Zentralbank (BC) hält sich die Inflation hartnäckig auf einem zu hohen Niveau. Der erweiterte nationale Konsumentenpreisindex (Índice Nacional de Preços ao Consumidor Amplo, kurz: IPCA), mit dem in Brasilien die Teuerungsrate gemessen wird, ist im März gegenüber Februar um 0,92% gestiegen. In den vergangenen 12 Monaten stieg der IPCA damit insgesamt um 6,15%. Diese Zahlen veröffentlichte das brasilianische Statistikinstitut IBGE Anfang April.

Angesichts dieser Werte bekräftigte die Zentralbank, dass die Geldpolitik „wachsam bleiben“ und „zum richtigen Zeitpunkt“ handeln müsse. Diese Worte entstammen dem Protokoll der letzten Sitzung des Geldpolitischen Komitees Copom, das am 10. April veröffentlicht wurde. Das Copom hatte auf seiner Sitzung am 2. April einstimmig entschieden, den Leitzins Selic von 10,75% auf 11% p.a. anzuheben, um die Inflation zu bekämpfen. Seit April 2013 hat die BC den Basiszinssatz für die Wirtschaft damit um insgesamt 3,75% erhöht.

In dem Sitzungsprotokoll wies die Bank zugleich darauf hin, dass die beabsichtigte Wirkung der geldpolitischen Zügelung erst mit Verzögerung eintritt. „Die Antwort der Preise auf den aktuellen Zyklus der geldpolitischen Verknappung steht größtenteils noch aus“, heißt es wörtlich in dem Dokument. Die BC bekräftigte auch, dass sie an der Wirkung ihrer Geldpolitik auf die Preisentwicklung in der Wirtschaft nicht zweifele: „Die verfügbaren Informationen deuten darauf hin, dass die seit April 2013 eingeführten geldpolitischen Impulse sich ganz normal über die Hauptübertragungskanäle verbreiten.“

Laut dem Protokoll wird das Copom die nächsten geldpolitischen Schritte von einer genauen Analyse der makroökonomischen Entwicklung abhängig machen. Nach Einschätzung der BC wird der Konsum in diesem Jahr weiter wachsen, allerdings auf niedrigerem Niveau als 2013. Die Investitionstätigkeit dürfte dagegen stärker zulegen. Die Entwicklung der Nachfrage hänge aber auch von der Entwicklung der Weltwirtschaft ab. Die anziehende Weltkonjunktur und die Abwertung des Real dürften sich dabei positiv auf das brasilianische Wirtschaftswachstum auswirken, prognostizierte das Copom.

Auf Angebotsseite erwartet das Komitee, dass Industrie und Agrarwirtschaft an Wettbewerbsfähigkeit gewinnen werden, während der Dienstleistungssektor langsamer wachsen dürfte als in den letzten Jahren. „Es ist plausibel zu behaupten, dass diese Entwicklungen [...] sich in einen effizienteren Einsatz der Produktionsmittel und in Produktivitätszuwächse in der Wirtschaft übersetzen werden“, so das Protokoll wörtlich. Schließlich wiederholte das Copom, dass die erhoffte positive Entwicklung auch stark vom Verbraucher- und Unternehmervertrauen abhängt.

Donnerstag, 17. April, 2014

Edition 14

Sponsor

Landmaschinensektor zieht ausländische Hersteller an

Für Landmaschinenhersteller bleibt Brasilien wegen des boomenden Agrarsektors ein interessanter Markt. Auch wenn sich dieser nach dem Rekordjahr 2013 etwas abkühlen dürfte, zieht es immer mehr internationale Hersteller von Landmaschinen und Agrartechnik in das tropische Land. Einige Unternehmen suchen zunächst nach Vertriebspartnern, andere planen bereits den Bau von Fabriken im Land, um Zugang zu zinsgünstigen Finanzierungen der staatlichen Förderbank BNDES zu bekommen.

Die brasilianische Bouwman-Gruppe aus Paraná repräsentiert verschiedene europäische Hersteller, darunter das französische Unternehmen Pichón, den deutschen Hersteller Krone, die Niederländer Trioliet und Zuidberg und die irische Firma Tanco. Bouwman selbst stellt seit 30 Jahren Landmaschinen her und bietet Reparaturservices an. Nach Angaben des Verkaufsleiters Rafael Bouwman überlegen Triolet und Krone, Joint Ventures mit der Gruppe zu schließen, bei denen die Europäer die Technologie und die Brasilianer ihre Produktionsstätte einbringen würden.

Der bayerische Hersteller von Fütterungstechnik Siloking (Jahresumsatz: 50 Mio. EUR) plant den Aufbau einer eigenen Fertigung in Brasilien, damit seine Produkte über das zinsgünstige BNDES-Kreditprogramm PSI Finame und PSI finanziert werden können. Kunden können diese Kredite in Anspruch nehmen, sofern die Produkte in Brasilien hergestellt wurden. Bei Finame liegt die geforderte lokale Wertschöpfungsquote bei 60%. Siloking ist vor einem Jahr mithilfe eines Vertriebspartners auf dem brasilianischen Markt eingestiegen, um seine Marke bekannt zu machen, den Markt zu verstehen und die Produkte den lokalen Bedingungen anzupassen.

Der italienische Traktorenhersteller BCS (Jahresumsatz: 120 Mio. EUR) hat Ende 2013 eine eigene Vertriebstochter in Caxias do Sul im Bundesstaat Rio Grande do Sul gegründet. Das Verkaufsbüro ist das erste außerhalb Europas. Als zweiten Schritt planen die Italiener den Aufbau einer eigenen Fertigung. BCS will den brasilianischen Markt mit Traktoren erobern, die gleichgroße Räder haben und im Frucht-, Kaffee- und Gemüseanbau eingesetzt werden können. Das Verkaufsziel von 100 Einheiten in diesem Jahr ist bewusst niedrig angesetzt, denn der Hersteller will vor allem den Kundendienst entwickeln. Weitere neue Traktorenhersteller auf dem brasilianischen Markt sind die Koreaner LS Mtron, die Inder Mahindra und die Italiener Argo mit der Marke Landini.

Mit Gummiketten für Traktoren und Erntemaschinen ist das kanadische Unternehmen Soucy in eine Marktlücke vorgestoßen. Die Ketten ersetzen die Reifen und erleichtern die Arbeit auf sandigen und lehmigen Böden und überschwemmten Flächen. Soucy vertreibt das Produkt bereits in 8 Bundesstaaten und plant, 2015 oder 2016 eine eigene Fabrik in Brasilien zu eröffnen.

Nach Angaben von Francisco Matturro, Leiter des Bereichs Landmaschinen beim brasilianischen Maschinenbauverband Abimaq, interessieren sich ausländische Hersteller bereits seit 10 Jahren für Brasilien. Den gegenwärtigen Ansturm vor allem europäischer Hersteller erklärte sich Matturro mit den Überkapazitäten in Europa. Allerdings erfordere die Anpassung von Landtechnik aus gemäßigten Breiten an die Bedingungen eines tropischen Landes „viel Zeit und Geld“, so Matturro in Valor Econômico.

Donnerstag, 17. April, 2014

Sponsor

Neue Formate beflügeln die Verpackungsindustrie

Die brasilianische Verpackungsindustrie setzte im letzten Jahr 51,8 Mrd. R\$ um, 10,9% mehr als 2012 (46,7 Mrd. R\$). Die Produktionsmenge wuchs zugleich um 1,41%, dank des steigenden Volumens an Glas- (+7,57%) und Metallverpackungen (+9,31%). Die Zahlen stammen vom brasilianischen Verpackungsindustrieverband ABRE. Für 2014 erwartet der Verband einen weiteren Anstieg der Produktionsmenge um mindestens 1,5%.

Die Dynamik des Sektors ist auch an der Investitionstätigkeit der Unternehmen und an der Entwicklung neuer Verpackungsformate zu spüren. Renato Estevão, kaufmännischer Geschäftsführer des Getränkedosen- und -verschlusserstellers Rexam, blickte in Brasil Econômico sehr zuversichtlich auf die weitere Entwicklung des Sektors in diesem Jahr: „Im letzten Jahr ist das Segment der Sonderformate bei Getränkedosen viel kräftiger gewachsen als der Marktdurchschnitt. Diese Tendenz wird 2014 anhalten, weil die Unternehmen immer mehr Verpackungen anbieten, die auf bestimmte Konsumentengruppen oder Vertriebswege zugeschnitten sind, um die Sichtbarkeit ihrer Marken bei [der Fußball-WM] weiter zu erhöhen.“

Rexam investiert derzeit 35 Mio. USD in den Ausbau seiner Produktionslinien in Belém (Bundesstaat Rio Grande do Sul) und Pouso Alegre (Minas Gerais) und eine neue Linie in Santiago de Chile, um Sonderformate zu produzieren. Die Fabrik in Belém stellt jetzt auch kleine Getränkedosen mit 269 ml Fassungsvermögen her, die Fabrik in Minas die größeren mit 473 ml. Die Kapazität des Werks in Chile soll durch die neue Produktionslinie von 1,1 Mio. auf 1,9 Mio. Dosen pro Jahr steigen.

Auch der schwedische Verpackungsriese Tetra Pak profitiert von der dynamischen Entwicklung der Branche. Der Umsatz des Konzerns in Brasilien stieg 2013 um 7% gegenüber 2012 auf 4,6 Mrd. R\$. Der globale Umsatz legte im selben Zeitraum nur um 3,5% zu. Tetra Pak verkaufte letztes Jahr 13 Mio. Verpackungen in Brasilien. Besonders kräftig wuchs der Absatz von Verpackungen für nicht-alkoholische Getränke (+20%) und das Geschäft mit Prozessierungs- und Abfüllanlagen.

Donnerstag, 17. April, 2014

Sponsor

Banco Santander kauft Partner GetNet für 1,1 Mrd. R\$

Die Banco Santander Brasil hat am 7. April einen Kaufvertrag unterzeichnet, der die Übernahme der Firma GetNet zum Preis von 1,104 Mrd. R\$ besiegelt. Mit der Akquisition will die brasilianische Tochter des spanischen Bankhauses ihre Position auf dem heimischen Kreditkartenmarkt verbessern. GetNet ist eines der größten Unternehmen für die Erfassung und Verarbeitung von Daten für elektronische Geldgeschäfte im Land. Pedro Coutinho, Vorstand für Geschäftsentwicklung bei Santander Brasil, gab nicht bekannt, welchen Marktanteil die Bank anstrebt, nannte aber ein Wachstumsziel von mindestens 10% pro Jahr. Derzeit hält Santander knapp 6% am Umsatz, der in Brasilien über Kredit- und Debitkarten abgewickelt wird. Marktführer im Geschäft mit den Kartenterminals sind die Unternehmen Cielo, das von Bradesco und Banco do Brasil kontrolliert wird, und Rede, das zur Itaú Unibanco gehört. Auch die Bank Banrisul, Marktführer im Bundesstaat Rio Grande do Sul, möchte mit Vero ein landesweites Netz für Kreditkartentransaktionen aufbauen.

Santander Brasil und GetNet hatten 2010 ein Joint Venture zur Zusammenarbeit im Bereich Kreditkartenterminals gegründet. Im Zuge des Kaufs von GetNet übernimmt Santander auch die Geschäftsbereiche Datenerfassung und Verarbeitung sowie 2.700 Arbeitnehmer von GetNet. Das Joint Venture wird aufgelöst. An dem neuen Unternehmen Santander GetNet Serviços hält Santander 85% der Anteile, die ehemaligen Kontrolleure von GetNet 15%. Die Übernahme soll binnen 180 Tagen vollzogen werden. Sie bedarf noch der Zustimmung der brasilianischen Zentralbank und der zuständigen Kartellbehörde. Entlassungen sind Coutinho zufolge nicht geplant.

Durch den Kauf von GetNet kann Santander seinen Kunden ein breiteres Spektrum elektronischer Zahlungsdienste anbieten. Laut Pedro Coutinho wird Santander nach der erfolgreichen Integration von GetNet analysieren, welche Dienste des ehemaligen Partners Mehrwert für die Bankkunden bieten. Umgekehrt sollen das Kundenportfolio und das Geschäft von GetNet weiterentwickelt werden. „GetNet hat einen Kundenstamm, der für uns interessant ist, um Bankprodukte anzubieten. [Das Unternehmen] hat Potenzial, die Zahl seiner Transaktionen zu verzehnfachen“, erklärte der Santander-Manager in O Estado de S. Paulo.

Nach der Bekanntgabe des Geschäfts stiegen Santander-Aktien an der Bovespa um 3,65%, Cielo-Papiere legten um 2% zu. Der brasilianische Verband der Kreditkartenunternehmen prognostiziert für das laufende Jahr einen Anstieg des Umsatzvolumens mit Kredit- und Debitkarten um 17,1% auf 1 Billion R\$. 2013 hatte der Umsatz bereits um 17,8% zugelegt.

Donnerstag, 17. April, 2014

Sponsor

Bradesco verzeichnet seit März steigende Kreditnachfrage

Nach Angaben des Vorstandsvorsitzenden von Bradesco, Luiz Carlos Trabuco, hat das Kreditgeschäft der Bank im März nach schwachem Jahresbeginn angezogen. Falls sich die Erholung als nachhaltig erweist, dürfte das Geldhaus das Ziel erreichen, sein Kreditportfolio in diesem Jahr um 12-15% auszuweiten. Vice-President Sergio Clemente fügte hinzu, dass der Kreditbestand im Geschäftskundenbereich 2014 um 10% wachsen dürfte. Diese Informationen gaben die beiden Vorstandsmitglieder der zweitgrößten brasilianischen Privatbank am 7. April im Gespräch mit Journalisten am Rande des „Brazil Investment Forum“ bekannt.

Trabuco forderte bei der Gelegenheit einen fairen Wettbewerb zwischen öffentlichen und privaten Banken ein. „Öffentliche Banken sind für antizyklische [wirtschafts-]politische Maßnahmen geeignet. Doch die haben ihre Grenzen, die nun erreicht sind“, zitierte Valor Econômico den Bradesco-Vorstand. Er forderte eine Rückführung der Kreditoperationen der staatlichen Institutionen auf ein Normalniveau.

Der Vorstandsvorsitzende wies außerdem darauf hin, dass die Zahlungsausfälle in Brasilien einen historischen Tiefstand erreicht haben, und prognostizierte, dass sie auf diesem Niveau bleiben werden. Nach einer Rundreise durch Brasilien, bei der er über 800 Entscheider aus dem Finanzbereich getroffen hatte, blickt Trabuco zuversichtlich auf die Entwicklung der Realwirtschaft. „Wir spüren, dass mehr möglich ist und sich der Binnenmarkt dynamisch entwickelt“, sagte der Bradesco-Vorstand sinngemäß. Bradesco will abseits der großen urbanen Zentren wachsen und hat deshalb sein Kreditangebot für kleine und mittlere Unternehmen Anfang April um 8 Mrd. R\$ erhöht.

Für Rückschlüsse auf eine generelle Ausweitung des Kreditportfolios über das geplante Wachstum hinaus ist es laut Trabuco allerdings noch zu früh. Der Bradesco-Vorstand verkündete außerdem, dass die Bank derzeit nicht plane, den Spread zwischen Kreditaufnahme bei der Zentralbank und der Kreditvergabe an ihre Kunden zu senken. Bradesco hatte den Spread im Februar durch Zinsanpassungen von 18,9% auf 19,7% erhöht.

Donnerstag, 17. April, 2014

Sponsor

Der Riesenhafen von Vale

Der brasilianische Bergbaukonzern Vale, der seine Eisenerzförderung in den kommenden Jahren kräftig ausbauen will, rüstet seine Häfen für die steigenden Exportvolumen. Bis 2017 will Vale insgesamt 7 Mrd. R\$ für deren Erneuerung und Ausbau investieren. Größtes Einzelprojekt ist die Erweiterung des Terminals Ponta da Madeira bei São Luís, Hauptstadt des nordostbrasilianischen Bundesstaates Maranhão. Die Modernisierung der bestehenden Infrastruktur und der Bau des neuen Pier IV verschlingen allein 70% (4,8 Mrd. R\$) des gesamten Investitionsbudgets für die Häfen.

Der Plan zur Modernisierung und zum Ausbau der Vale-Häfen geht auf das Jahr 2007 zurück und wird seit 2010 umgesetzt. „Es war notwendig geworden, unsere Häfen zu modernisieren, die fast 40 Jahre alt waren“, erklärte der für den Logistikbereich zuständige Direktor des Konzerns, Fábio Brasileiro, in O Estado de S. Paulo. Durch das Ausbauprogramm soll die Kapazität der Häfen um 40% wachsen. „Ziel ist es, dass die Logistikkapazität immer der Förderung voraus ist“, so der Vale-Manager weiter. Zu den Modernisierungsmaßnahmen gehört auch die Erneuerung der Elektroinfrastruktur der Häfen.

Ponta da Madeira ist Endpunkt einer 570 km langen Eisenbahnlinie, auf der Erz aus der Carajás-Mine im Bundesstaat Pará abtransportiert wird. Durch den Ausbau der Mine wird die jährliche Fördermenge um 90 Mio. Tonnen zunehmen. Um das Erz zu exportieren, muss deshalb auch der Hafen bei São Luís erweitert werden. Mit dem Bau des neuen Pier IV wurde 2010 begonnen und der südliche Bereich im August 2013 in Betrieb genommen. Hier können Valemax anlegen, Riesenschiffe des Konzerns, die bis zu 400.000 Tonnen Erz im zeitsparenden „Single-Pass“-System laden können. Im Januar hat Vale mit der zweiten Ausbaustufe, dem Nordbereich, begonnen. Nach der Fertigstellung können in Ponta da Madeira bis zu 5 Schiffe gleichzeitig anlegen, darunter 3 Valemax. Ausbau und Modernisierung des Hafens sollen bis Ende 2017 abgeschlossen sein. Danach können bis zu 30 Zugladungen Eisenerz pro Tag ohne Zwischenlagerung verschifft werden. Damit werden in Zukunft zwei Drittel der Erzproduktion des Konzerns über Ponta da Madeira exportiert.

Donnerstag, 17. April, 2014

Sponsor

Neuer Hafen in Itaguaí wird den brasilianischen Eisenerzmarkt verändern

Die Inbetriebnahme des neuen Hafens Porto Sudeste do Brasil in Itaguaí (Bundesstaat Rio de Janeiro) im August dieses Jahres wird den brasilianischen Eisenerzmarkt verändern. Der private Hafenterminal wird gemeinsam von der Gesellschaft Impala, Tochterfirma des niederländischen Rohstoffhändlers Trafigura, und der Investitionsgesellschaft Mubala aus Abu Dhabi betrieben. Das Konsortium hält 65% der Anteile am Porto Sudeste. Die übrigen 35% gehören der Firma MMX von Eike Batista.

Der neue Terminal in der Nähe des bestehenden Hafens Itaguaí (Sepetiba) ist ausschließlich für den Export von Eisenerz bestimmt. Er soll ab 2016 mit voller Kapazität operieren und dann jährlich 50 Mio. Tonnen Erz umschlagen. Die Investitionskosten für die erste Ausbaustufe belaufen sich auf etwa 4 Mrd. R\$. Eine Erweiterung auf 70 Mio. Tonnen pro Jahr ist bereits geplant.

Porto Sudeste soll die Nachfrage großer Bergbaukonzerne wie Usiminas, ArcelorMittal, Ferrous und Gerdau nach Exportlogistik bedienen, die in Minas Gerais Eisenerz fördern, aber keinen eigenen Hafen haben. Außerdem will Impala – wie in seinen Häfen in Peru und Bolivien – kleinere Bergbauunternehmen, die ihre Produktion bislang nicht selber exportieren, über ein differenziertes Angebot gezielt ansprechen. Marinao Marcondes Ferraz, Vorstandsmitglied der Betreibergesellschaft, erklärte gegenüber Valor Econômico: „Der Porto Sudeste ist eine neue Logistikplattform für den Sektor. Wir befinden uns in Gesprächen mit Bergbauunternehmen und hoffen, dass diese Kunden des Hafens werden.“

Marktteilnehmer erwarten, dass der Wettbewerbsdruck in der Exportlogistik durch den neuen Terminal wächst. Dadurch könnten die Logistikkosten sinken und die Erzeuger höhere Preise erzielen. Der Stahlkonzern Gerdau, der derzeit 11,5 Mio. Tonnen Erz pro Jahr selber fördert und 2016 18 Mio. Tonnen erreichen will, teilte schriftlich mit: „Gerdau [...] hofft, dass der Einstieg eines neuen Players im Hafenbereich zu sinkenden Gebühren führen wird.“ Laut Sebastião Costa Filho, Brasilienchef von ArcelorMittal, zeigt der neue Terminal bereits erste Wirkungen: „Die Betreiber der derzeit operierenden Häfen legen 2014 bereits eine andere Haltung an den Tag. Es gibt mehr Angebot als zuvor, und die Tarife gehen zurück. Unsere Logistikkette ist immer noch sehr teuer und im internationalen Vergleich wenig wettbewerbsfähig“, so Costa Filho in Valor Econômico. ArcelorMittal fördert jährlich 4 Mio. Tonnen Erz in Brasilien.

Der für den Eisenerzbereich zuständige Direktor beim Bergbauriesen Vale, José Carlos Martins, erwartet, dass kleinere Produzenten einen größeren Teil ihrer Förderung direkt über den neuen Terminal ausführen werden, statt ihn wie bislang an Großkonzerne zu verkaufen. Allein Vale kauft jährlich 10 Mio. Tonnen Erz von kleineren Unternehmen auf. Falls die Förderung nicht zunehme, dürften der Wettbewerb um die kleinen Erzeuger und damit die Erzeugerpreise steigen, so der Vale-Manager. Martins erinnerte in Valor Econômico allerdings auch daran, dass der Erzpreis stark von der Nachfrage in China abhängt: „Was zu einer wirklichen Veränderung auf dem Heimatmarkt führen kann, ist der Ausbau der Hafenkapazität in Kombination mit einem höheren Eisenerzpreis in China.“

Donnerstag, 17. April, 2014

Sponsor

Gemeinsame Zertifizierung für Gesundheitsprodukte

Ab Jahresmitte soll die Zulassung ausländischer Medizinprodukte in Brasilien schneller und einfacher werden. Derzeit liegen der nationalen Hygieneüberwachungsbehörde Anvisa etwa 1.200 Zertifizierungsanträge ausländischer Unternehmen vor. Die Anvisa muss ihnen „Gute Herstellungspraxis“ bestätigen. Ohne den Nachweis dürfen Gesundheitsprodukte in Brasilien nicht verkauft werden. Aufgrund der hohen Zahl der Anträge und der begrenzten Ressourcen der Behörde, Herstellungsprozesse im Ausland zu begutachten, dauert die Bearbeitung derzeit bis zu vier Jahre.

Um den Prozess zu beschleunigen, der umgekehrt auch die Zulassung brasilianischer Erzeugnisse im Ausland betrifft, will die Anvisa nun ein gemeinsames Verfahren mit den Hygienebehörden in den USA, Kanada und Australien einführen. „Das Problem langer [Bearbeitungszeiten] bei der Zulassung besteht nicht nur in Brasilien. Im Forum der Gesundheitsregulierungsbehörden, das Brasilien gegründet hat, fordern alle Mitglieder seit 2012 die Schaffung eines einheitlichen Verfahrens, damit die Zertifikate schneller ausgestellt werden“, erklärte die Projektverantwortliche bei der Anvisa, Ana Paula Barreto, gegenüber Brasil Econômico.

Das gemeinsame Verfahren der vier Länder sieht vor, dass Unternehmen Gutachten bei privaten Zertifizierungsgesellschaften in Auftrag geben können, die dann den Hygienebehörden als Grundlage für die Zulassung dienen. Von dem neuen Verfahren profitieren Hersteller in allen vier Ländern. „Mit dem Gutachten in der Hand wird die Anvisa nur noch wenige Monate für eine Untersuchung brauchen, die vorher Jahre gedauert hat“, sagte Luciana Takara von der Abteilung für Hygienekontrolle der Anvisa in Brasil Econômico.

Die Initiative der Hygienebehörden wurde von Marktteilnehmern sehr positiv aufgenommen: „Wir erwarten, dass die Maßnahme die Zertifizierungsprozesse beschleunigt und den Gesundheitsmarkt belebt. Seitdem die Anvisa 2010 dazu übergegangen ist, selber Inspektionen im Ausland durchzuführen, ist die Warteschlange enorm gewachsen“, meinte der Direktor des Verbands der brasilianischen Zertifizierungsgesellschaften im Gesundheitssektor (Abec Saúde), Evaristo Araújo, in Brasil Econômico. 2013 hat die Anvisa nur 209 Firmen selber überprüft. Die Behörde musste aber gleichzeitig der Zulassung von 537 internationalen und 428 heimischen Produkten stattgeben, die die Hersteller vor Gericht erwirkt hatten.

Die neue Anvisa-Richtlinie, die die Beauftragung privater Zertifizierer erlaubt, schafft zugleich auch die Zertifizierungspflicht von Produkten der Risikoklasse 1 und 2 wie Latexhandschuhen oder Spritzen ab. Zulassungspflichtig bleiben Produkte der Risikoklassen 3 und 4 wie Prothesen und Herzklappen. Allein durch diese Änderung dürfte die Zahl der Anträge von 1200 auf 800 sinken. Aus Sicht von Abec Saúde verschlechtert die Richtlinie allerdings die Rechtssicherheit für Hersteller von Produkten mit niedrigem Risiko. Die Anvisa-Zertifizierung war bislang auch ein Qualitätsnachweis für die Hersteller.

Donnerstag, 17. April, 2014

Edition 14

Sponsor

Rede D'Or investiert dieses Jahr 500 Mio. R\$

Der größte brasilianische Krankenhausbetreiber Rede D'Or will in diesem Jahr 500 Mio. R\$ in den Ausbau seiner bestehenden Einrichtungen investieren. Die Summe entspricht etwa 10% des diesjährigen Umsatzziels von 5,5 Mrd. R\$. 2013 betrug der Umsatz 4,5 Mrd. R\$. Diese Zahlen gab der Vorstandsvorsitzende der Gruppe, Heráclito de Brito Gomes, am Rande einer Veranstaltung bekannt, wie Valor Econômico berichtete. Rede D'Or setzt dabei das zweite Jahr in Folge auf organisches Wachstum seiner derzeit 26 Einrichtungen, nachdem die Gruppe zwischen 2007 und 2012 17 Häuser übernommen hatte. In den letzten beiden Jahren hat die Gruppe außerdem vier kleinere unrentable Einrichtungen geschlossen.

In den kommenden vier Jahren will der Krankenhausbetreiber die Gesamtzahl der Betten seiner Häuser von 4000 auf 6000 bis 7000 erhöhen. 2000 Betten sollen durch den Ausbau des Bestandes hinzukommen, die übrigen durch Zukäufe von Einrichtungen. „Wir prüfen Akquisitionen vor allem an Orten, an denen wir noch nicht agieren.“ Die Krankenhäuser von Rede D'Or befinden sich in Rio de Janeiro, São Paulo, Brasília und Recife. Die durchschnittliche Bettenzahl pro Einrichtung soll im Zuge des Wachstumsprozesses von derzeit 160 auf 200 steigen. Im Landesdurchschnitt verfügen brasilianische Krankenhäuser über 70 Betten. In den USA sind es dagegen 170 pro Einrichtung.

Bei der Finanzierung der Investitionen will der Krankenhausbetreiber neue Wege gehen. Bisher stammt das Investitionskapital aus dem Cashflow der Unternehmensgruppen und aus traditionellen Krediten. Vor Kurzem hat Rede D'Or allerdings vier seiner Häuser in einem Sale-and-Lease-Back-Vertrag an einen kanadischen Immobilienfonds verkauft und dadurch 725 Mio. R\$ eingesammelt. Statt des Verkaufs weiterer Einrichtungen prüft die Gruppe nun andere Finanzierungsinstrumente wie die Ausgabe von Immobilienwertpapieren, sogenannten Certificados de Recebíveis Imobiliários (CRI). „Kurzfristig planen wir nicht, weitere Immobilien zu veräußern. Aber wir prüfen andere Instrumente wie die CRI. Auf diese Weise können wir Immobilienvermögen, die nicht unser Kerngeschäft sind, in Investitionsmittel umwandeln“, sagte der Finanzdirektor von Rede D'Or, Carlos Vasquez, sinngemäß in Valor Econômico.

Donnerstag, 17. April, 2014

Sponsor

Rolls-Royce baut Fabrik für Schiffstechnik im Bundesstaat Rio de Janeiro

Der Rolls-Royce-Konzern will im Mai mit dem Bau einer Fabrik in Duque de Caxias im Bundesstaat Rio de Janeiro beginnen. Das neue Werk soll Schiffsantriebe und andere Ausrüstungen für die Ölindustrie fertigen und testen. Die Technik kommt in Bohrtürmen, Ölplattformen und Versorgungsschiffen der Industrie zum Einsatz. Die Investitionen in die neue Fabrik bezifferte das britische Unternehmen auf 80 Mio. R\$.

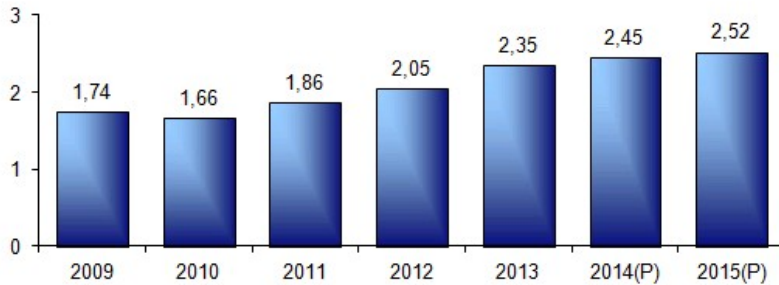
Anstoß für den Bau des neuen Werks war die Bestellung von Antrieben für die ersten sieben – von insgesamt 28 – schwimmenden Bohrtürmen, die das Unternehmen Sete Brasil für den Mineralölkonzern Petrobras herstellt. Der Vertrag zwischen Rolls-Royce und Sete Brasil hat ein Volumen von 100 Mio. USD. Lieferbeginn ist Juli 2015. Das Werk für Schiffsantriebe wird auf einem 27.000 Hektar großen Gelände errichtet, damit es bei Bedarf erweitert werden kann.

Bereits im März hatte die Schiffstechnik-Sparte von Rolls-Royce ein neues Trainingszentrum in Niterói bei Rio de Janeiro eingeweiht, das 8,4 Mio. R\$ gekostet hat. Hier werden Ingenieure und Arbeiter an Simulatoren für den Einsatz auf Bohrinselfen und Schiffen geschult, die im Öl- und Gassektor eingesetzt werden. Nach Konzernangaben sollen hier zunächst 700 Personen pro Jahr ausgebildet werden. Allerdings betonte der Südamerika-Chef von Rolls-Royce, Francisco Itzaina, gegenüber Valor Econômico, dass es „Potenzial gibt, diese Zahl zu verdreifachen oder sogar zu vervierfachen.“ Itzaina kritisierte zugleich die niedrige Produktivität und die hohen Produktionskosten („custo Brasil“) im Land, die es der Industrie schwer machten, die gesetzlich vorgegebene lokale Wertschöpfungsquote zu erreichen. Dennoch zeigte er sich zuversichtlich: „Wenn es uns gelingt, die Produktivität zu erhöhen, wird auch der [custo Brasil] sinken“, so der Rolls-Royce-Manager wörtlich in Valor Econômico.

Tabellen

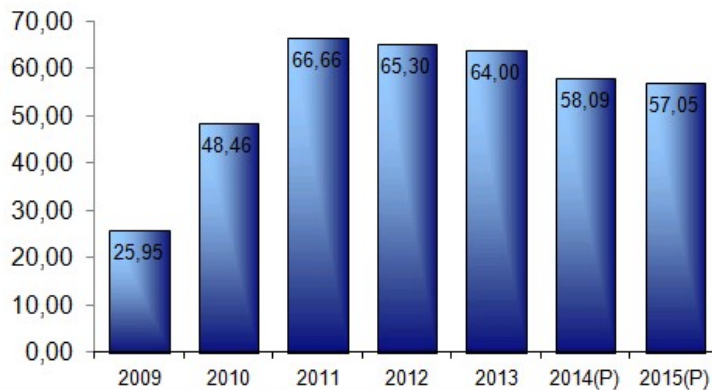
Wechselkurs zum Jahresende

(R\$/US\$)



Ausländische Direktinvestitionen

(In Mrd. US\$)



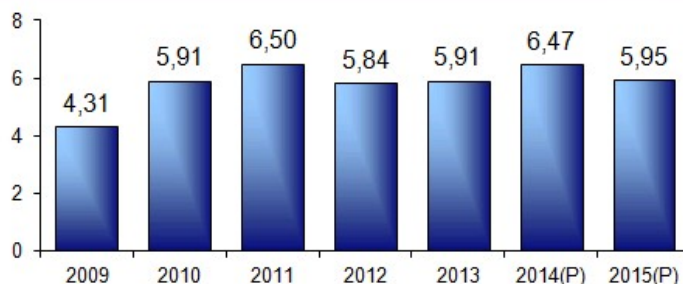
Entwicklung des BIP

(In %)



Inflationsindex IPCA

(Jahresdurchschnitt in %)



Donnerstag, 17. April, 2014

Impressum

Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Projektverantwortlich:

Eckart Michael Pohl
diretoria.comunicacao@ahkbrasil.com

Redaktion:

Oliver Döhne
oliver.doehne@gtai.de

Sponsoring | Anzeigen:

Bruno V. Zarpellon
sponsoring@ahkbrasil.com

Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter: www.gtai.de erhalten!

www.ahkbrasil.com | Tel. +55 11.5187.5167